

Salon.Newspaper

Schreib.Salon – ein Einblick Eine Einladung zum Mitmachen

Wir sind beim Schreib.Salon eine Gruppe von Menschen, die am Kultur- und Kunstleben Münchens interessiert sind. Den Schreib.Salon gibt es seit August 2019. Entstanden aus dem Umfeld des Kultur.vor.Ort Mitmachangebots des KulturRaum München. Gegründet wurde er von mir: Mein Name ist Yuliya Ivanochko. **Um was handelt es sich beim Schreib.Salon?**

Kulturausflüge, sich Austauschen und Schreiben. Für Münchnerinnen und Münchner zwischen 18 und 99 Jahren, hier oder anderswo geboren, kunst- und kulturinteressiert. Meist gehen wir nach einem Kulturbesuch nicht sofort nach Hause, sondern sprechen noch über unsere Eindrücke bei einem Getränk. Die Events entnehmen wir meistens dem Veranstaltungskalender www.eintrittsfrei-muenchen.de oder bekommen Eintrittskarten von Kulturpartnern des KulturRaum München. Unsere Treffen sind i.d.R. für alle Salon.Gäste kostenfrei. Die Währung beim Schreib.Salon ist Ihre gute Laune. Bei Interesse an einer Teilnahme melden Sie sich per Mail bei schreib.salon@kulturraum-muenchen.de, so erfahren Sie den nächsten Termin sowie den Treffpunkt.

Mit diesem 1. **Salon.Newspaper** möchten wir, Menschen mit Kunst-, Kultur- und evtl. speziellem Literaturinteresse zum regelmäßigen gemeinsamen Austausch über Musik, Theater, Film etc. und ihre Alltagskultur gewinnen. Unsere einzige Regel ist das respektvolle Miteinander und eine demokratische, offene Weltanschauung.

Im hier vorliegenden **Salon.Newspaper** sind Ausschnitte von Beiträgen, die nach unserem gemeinsamen Besuch der aktuellen **Thierry Mugler Ausstellung** in der Kunsthalle München entstanden. Die ungekürzten Beiträge finden Sie in voller Länge auf unserem Blog: www.literatur-im-stianghaus.de

Mit freundlichen Grüßen

Yuliya Ivanochko und die Schreib.Salon.Gäste

Schreib.Salon ist ein Mitmachangebot im Rahmen der Kultur.vor.Ort Aktivitäten des KulturRaum München e.V. | Herausgeber: Schreib.Salon Gäste, die ein Interesse an Kunst, Kultur und am Festhalten ihrer Erlebnisse und Gedanken haben
Ausgabe 1 | Dezember 2020

Lieber Manfred,

Du kennst mich nicht, aber ich Dich. Ich bin die Schreib.Salon Gastgeberin aus München (ursprünglich made in Ukraine).

Wir waren gestern bei Deiner „Couturissime“ in der Kunsthalle. Ich danke Dir für diese Möglichkeit Dich kennenzulernen, danke für die Einladung in Deine Welt. Wir beim Schreib.Salon mögen auch bunte Kleidung, bunte Meinungen, bunte Mischung aus verschiedenen Kulturen, aus verschiedenen Gebieten der Kunst.

Wenn Du mal in München bist, kannst auch Du uns gerne besuchen. Wir zeigen Dir dann unsere Welt und lesen Dir vor, was wir so lesen und schreiben. Es wird Dir sicherlich gefallen.

Schöne Grüße

IVY, 29.09.2020, anlässlich des Besuchs der
Ausstellung von Manfred (Thierry Mugler)



Foto: @Dana Krejci; Schreib.Salon

Die Chimäre

Wir kannten nicht ihren dämonisch grünen Blick der unser Blut gefrieren ließ. Doch ihr betörend glänzend glitzernd gepanzerter Torso verheißt seit Menschengedenken die Geheimnisse und Rätsel die du nicht weißt und ihr kühn gefiedert geflügeltes Haupt befiehlt stolz Dir: initiieren

Dich neu zu schaffen, zu der zu werden, die Du immer schon bist. Den Kampf aufzunehmen, die Metamorphose endlich zu wagen, die Dämonen niederstrecken, um das Unaussprechliche furchtlos sagen schließlich fragend: Wen?

Du bist gemeint, den Drachen zu töten! Weißt du es noch immer nicht? Aus dem Dunkel aufsteigend streben ans befreiende Licht. Die schimmernden Schuppen, an deren Enden das edle Rosshaar hängt

Kriechen, schwimmen, fliegen sollst du, in dieser Folge mit ihr bandeln, was ewiglich schon Dich hat gedrängt, das gebieten sie, aufbrechen zu neuen Grenzen: Du musst Dich wandeln.

Xenia Oschatz, 29.09.2020 anlässlich Thierry Mugler, Couturissime
(Versuch eines Sonetts in Anlehnung an Rilkes *Archaischer Torso Apolls*)

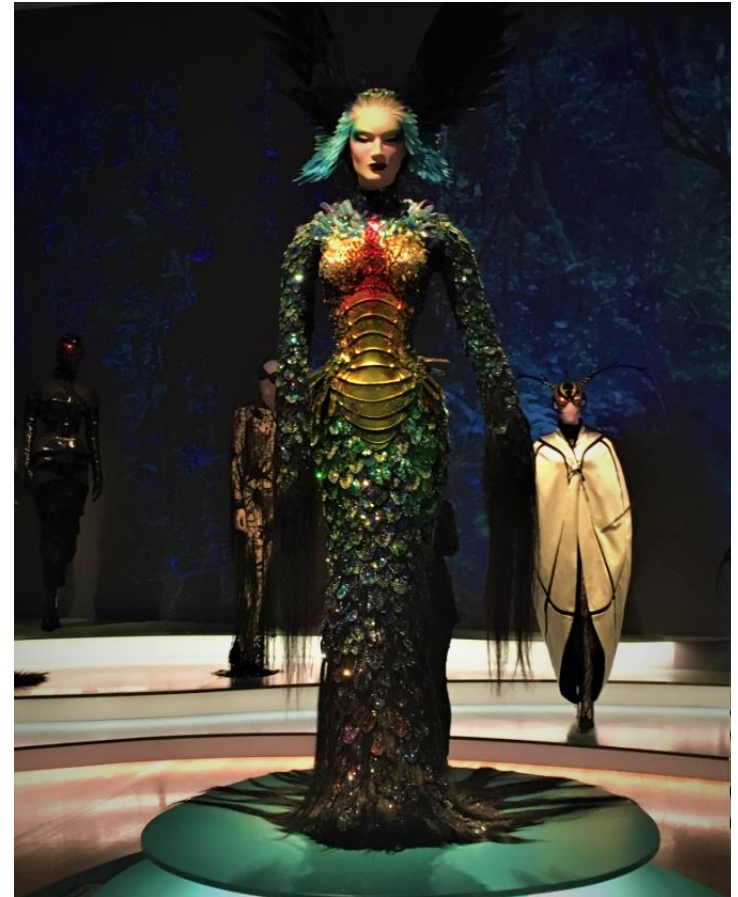


Foto: AKT VIII – METAMORPHOSEN;
©Dana Krejci; Schreib.Salon

Bon jour, mein Lieber,

[...] das Mischwesen, "die Chimäre" ist ein Meisterwerk
- aus Schuppen, Kristallen, Strasssteinen, Federn und
Roßhaar geschaffen.

**Durch Assoziation gelangte ich zu Chimaira der
griechischen Mythologie: vorne der Löwe, in der Mitte die
Ziege - wie der altgriechische Begriff andeutet - und hinten
die Schlange.**

Ich sehe bildlich den Helden Bellerophon vor mir, wie er
auf Pegasus - ein anderes Mischwesen, das geflügelte Pferd
- mit der Chimära kämpft und siegt.

Und ich sehe auch ihre Geschwister, die etwas
Horrorartiges oder Rätselhaftes innehaben: die Hydra, den
Kerberos und die Sphinx.

**Und warum gilt uns, den Sterblichen, die Chimäre, früher
als chimaera lateinisiert, als Symbol für Trugbild und
Illusion?**

Als Fotograf und Regisseur hast Du reüssiert und als einst
Helmut Newton, sichtlich entnervt meinte, Du sollst die
Fotos bitte schön selber machen, statt zu meckern, es ist
wohl geschehen.

**Und es bedarf schon eines Hauches von Größenwahn um
in Avignon in 1985 eine Orgie von 70 Kostümen und
Accessoires zu veranstalten, das teuerste Budget in der
ruhmreichen Geschichte der Comédie-Francaise.**

**Aber man spricht noch heute darüber, über die
wagnerianische Inszenierung, voll von Rüstungen und
Brustharnischen, Wämsern aus Leder und Metall.**

Durch die Ausstellung habe ich die al-neuen Ausdrücke
wieder gehört und wieder gelernt: Haute couture; Prêt-à-
por-ter; Strass; Belle de nuit; Belle de jour

Der letzte Ausdruck, "Belle de jour", hat sich bei mir schon
seit langem als Film etabliert, Catherine Deneuve und Luis
Bunuel lassen grüßen.

Da sind wir aber - hélas! - bei Erotik.

Das ist aber eine andere Geschichte, die ein anderes mal
erzählt werden soll.

Homeroš 10.10.2020

Ein Anruf von Yuliya Ivanochko

[...] So tauchen wir ein in eine bunte und glitzernde Modewelt,
wie ich sie mir bisher nie vorstellen konnte. Geschickt hat sich
Yuliya ausreichend Informationen eingeholt, sodass sie unsere
kleine Gruppe mit hervorragendem Insider-Wissen durch die
mit dezenter Musik und professioneller Beleuchtung gestalteten
Räume führte. Dank Yuliya konnte ich diese Ausstellung voll
genießen und kam mir vor wie in einer Traumwelt. Was muss
dieser Thierry Mugler für ein außergewöhnliches Genie sein,
diese unvorstellbar ausgefallene Garderobe zu kreieren? Kurz
musste ich dabei an die legendäre Astrid Lindgren mit ihrer
bezaubernden Pippi Langstrumpf und ihrer Villa Kunterbunt
denken, nach dem Motto: "Ich mach mir die Welt, wie sie mir
gefällt."

Nach ca. 2 Stunden wurden wir von Yuliya zu einem Getränk
eingeladen und ich spürte, wie tief beeindruckt unsere kleine
Gruppe war. Und auch ich war voller Freude und Begeisterung
über das, was ich heute wieder erleben durfte...“

Sicher werde ich die Ausstellung noch einmal mit Freunden
besuchen...“

Jutta Waldbrunner, 05.10.2020



COULAGE VOR DER AUSSTELLUNG

„... ohne CORONA hätte ich nicht zugesagt, weil ich lieber allein in ausstellungen gegangen bin.
Ich brauchte MEINE ZEIT - MEINEN SPACE - MEINE FREIHEIT,
ohne dass mich jemand auch nur im entferntesten beeinflussen konnte.
und das thema interessierte mich überhaupt nicht.
Jetzt interessiert mich GEMEINSCHAFT nach dem lockdown-trauma
und dem drama - allein in der wohnung - plus keine eingewöhnung möglich
in mein altes leben nach viermonatiger abwesenheit und rückflug-katastrophe
ende märz von gran canaria,
sondern gewöhnen bzw. nicht gewöhnen können an unbekannte strukturen, die sich jeden tag ändern - strukturen, die mir vor die füße geworfen werden - ich hab einfluss darauf, weiss auch nicht, ob sie sinnvoll sind - sie sind nervig
und anstrengend plus im hintergrund die angst vor corona
und ich erinnere mich an 1989, als die DDR zerkrümelte und die leute nicht wussten, wie es geht -
ich rufe meine kusine an, die in der DDR aufgewachsen ist und frage, wie es ihr geht in corona zeiten. sie sagt spontan und flapsig - ich hab die DDR geschafft,
da schaff ‘ ich corona ganz leicht.

Rosie, 05.10.2020

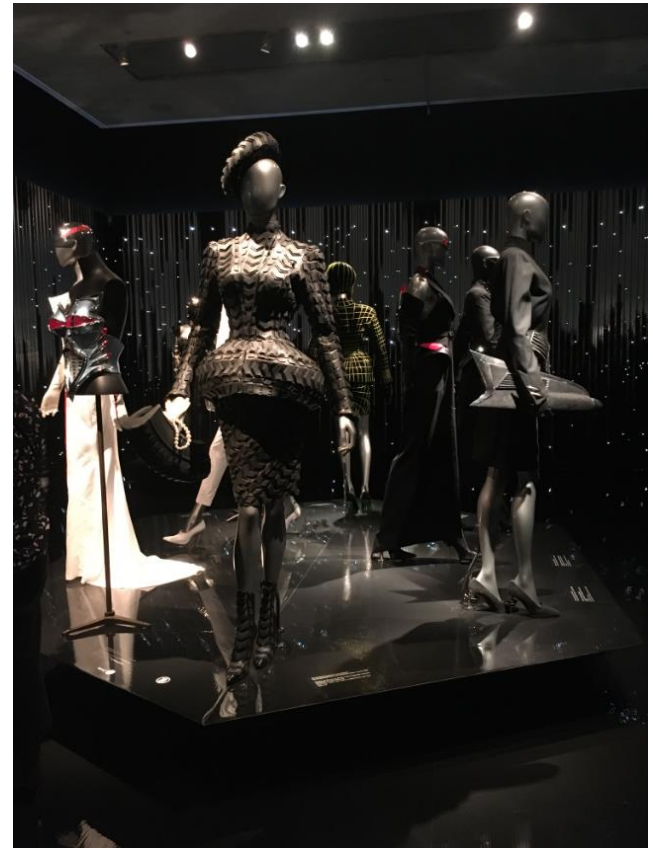


Foto: AKT I –
FUTURISTISCHE COUTURE & FEMBOTS;
©Dana Krejci; Schreib.Salon

Thierry Mugler, Impressionen und Rückblick

Ich fühle mich eingeladen, über die Farb-, Form- und Figurenwelten zu sinnieren. Auch das Spielen mit Männlich und Weiblich sowie Natur und Maschine ist an sich nicht neu.

Was bedeuten hier Kategorien? Wir Menschen brauchen in jedem Fall den Tanz drum herum, so würde ich es formulieren. Als Wahrnehmungskünstler und Tänzer ging es ihm um die Erweiterung von Grenzen des eigenen Körpers. Dies ist unverkennbar und sofort zu spüren, fühle ich all diese Figurinnen vor mir: Der geschwungene Körper im Raum, immerzu das eigene Lot erfahrend und drum herum sich windend und bewegend.

Was ist das Bestechende an den Arbeiten, gibt es überhaupt eine zentrale Aussage? Ist der Grundton eine Provokation oder lediglich künstlerisches Spiel? Diese weiblichen Wesen sind einerseits federbehangen, perlenbestückt und paillettenumzogen und andererseits mit Autospiegeln zur rechten wie linken Seite versehen und die weibliche Brust wird auch von U-Boot Panzer-Glas bedeckt.

Ist es somit roh und gewaltig oder fragil und federhaft? In jedem Fall ist der Ausdruck immerzu fein, klar und das Ergebnis von präzisen Beobachtungen. Bei den Kostümen spiegelt sich das Licht auf der Oberfläche der miteinander verbunden unzähligen Pailletten

und verzwirbelten Perlenfäden mannigfaltig: erst gelb schimmernd, dann rot leuchtend oder blau kontrastierend. Das Grünliche kreischt oder beruhigt gleichermaßen in Muglers Farbenwelt. Wir denken spontan an die uns teils bekannte wie ebenso nur erahnte tiefgründige Unterwasserwelt mit unzähligen Korallenriffen und Pflanzen wie Wasserlilien.

Doch diese ist leider durch die von Menschenhand bestimmte und zelebrierte Technik immer mehr bedroht.

Für unser Leben und Überleben sind Macht und Bestimmungsmacht im Jahre 2020 die entscheidenden Begriffe. Kühne Gedanken steigen in mir auf, seinen bekannten Satz und somit Pamphlet

rezitierend „Mir ist jede Anspruchslosigkeit fremd“.

Dies ist in den unzähligen Suchvorgängen erkennbar, in der aufwendigen Bearbeitung der Kostüme und in der Gesamtschau. Am Schluss bleibt dieses Wow, ich bin beeindruckt, in mir haben sich neue Fragen ergeben und ein kleiner Durst ist gestillt worden.

*Lara, 02.10.2020



Zeichnung: © *Lara

Paradiesvogel

Du bist mein Paradiesvogel
Du bist mein Einohrhas
Hast du einen Vogel?
Schatten im Paradies
Ich jage dein Schatten
Ich mache daraus die Jägerwurst
Und schicke dich zum Arzt
Und kehre in 5 Jahren zurück
Und sage- es gibt kein Zurück
Und bleibe bei dir
Besser ein bunter Vogel
Als am Sonntag brav den Leergut umtauschen
Besser fliegen als nur dem Leben zu lauschen

IVY, 30.09.2020



Foto:
©Dana Krejci;
Schreib.Salon

Impressum: Herausgeber: KulturRaum München im Rahmen von Kultur.vor.Ort | Redaktionsleitung: Yuliya Ivanochko, Künstlerische Leitung Schreib.Salon | Autoren: Teilnehmer*innen des Schreib.Salon im Oktober 2020 | Fotos: Siehe Abbildungsbeschreibung | Layout: Yuliya Ivanochko und Nikolaus Schön | Unterstützt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München, der Beisheim Stiftung und durch diakonia münchen.

Ausgabestellen: Verschiedene Kultur.vor.Ort Standorte z.B. an der Großmarkthalle München, im Kreativquartier, bei Vineyard München am Perlacher Forst, der Korbiniansküche in der Altstadt, bei der Tafel in Berg am Laim und im Münchner Westend.

Ins Theater gehen?

Im Kabarett lachen?

Eine Lesung besuchen?


KulturRaum
München

Das können sich nicht alle leisten!

Deshalb engagiert KulturRaum München sich für kulturelle Teilhabe aller Menschen in München.

Kultur ist Nahrung für die Seele. Kultur schafft Zugehörigkeit. Kultur ist der Schlüssel zu einer gelungenen Inklusion in die Gesellschaft. Wir von KulturRaum München wollen, dass Kultur für alle Menschen in München zugänglich ist.

Deshalb vermitteln wir gespendete Eintrittskarten für vielfältige Kulturveranstaltungen kostenlos an Menschen mit geringem Einkommen.

Zusätzlich zur Kartenvermittlung engagieren wir uns mit verschiedenen Mitmachangeboten für mehr kulturelle Bildung und Teilhabe für alle in München.

Den größten Teil unserer Arbeit leisten ehrenamtliche Helfer*innen, die am Telefon Karten vermitteln oder vor Ort unterwegs sind um Menschen mit kostenlosen Kulturangeboten zu erreichen.

Einfach. Kultur für alle.